man den Theologen sagen müsse: Wenn sie die gesunde Vernunft, auf welche sie sich doch selbst in Streitigkeiten, die sie unter einander haben, berufen, für eine verdorbene ausgeben; so diene die Beschuldigung zu nichts anders, als dem gemeinen Mann, das ist, allen, die keine Lehrer der Christenheit sind, den Gebrauch der Vernunft zu nehmen, und einen blinden Glauben, sowol in jeder Secte, als in dem ganzen Christentum, einzuführen. Ausserordentlich frey ist der Sprecher der Deisten, wenn er claßificirt. Alle, die nicht Kirchenlehrer sind, heissen in seiner Sprache der gemeine Mann, alle, von Regenten bis zum Tagelöhner, die ohne Ausnahme sich mit kaltem Blut den Gebrauch der gesunden Vernunft von den Theologen nehmen lassen: wie er uns überreden will. Jedoch, der Beifall ist seiner Mühe, seinen Einsichten und seinen schlechten Gründen ähnlich. Gelehrte und Ungelehrte, welche die mosaische Erzählung von dem Sündenfall der ersten Menschen, und von seinen Folgen an jenen, und an ihren Nachkommen für wahr halten, sagen ihn: Sie irren sich. Womit beweist unser deistischer Schriftsteller seinen Satz? Beweiset er ihn mit anderen und besseren Dokumenten? die weis er so wenig zu nennen als andere Gegner der Religion sie genannt haben. Beweiset er ihn mit bekannten unleugbaren Beispielen aus der Erfahrung? auf die siehet er gar nicht. Beweiset er mit unumstößlichen und deutlichen, aus der Psychologie hergenommenen Sätzen, daß die Seele, daß die Vernunft des Menschen sich selbst alle, zur allgemeinen Wolfart des ganzen Menschen-